

Ein netter Abend im Advent

Uwe Ochsenknecht mit vorweihnachtlichen Schmunzel-Geschichten in der Textilwerk-Spinnerei

Von Gudrun Schröck

BOCHOLT. Die Erwartungen waren hoch, als Uwe Ochsenknecht die Bühne Pepperoni in der Textilwerk-Spinnerei betrat. Satirische Leckerbissen, sprachliche Höhepunkte oder mimische Feinarbeit, die mit Lachsalmaden hätten belohnt werden können, blieben bei seinem Programm „Schöne Bescherung mit Musik“ jedoch aus. Die Ansprüche der Bühne Pepperoni konnte der bekannte Schauspieler nicht erfüllen. So wurde es ein netter Abend – mehr aber auch nicht.

Auch der Applaus war recht verhalten. Den erhielt vor allem Ochsenknechts Begleitband „The Three Red-nosed Reindeers“, die mit einem Konzert gut einen ganzen Abend hätte füllen können. Ivan Schäfer an der Gitarre, Lui Ludwig am Schlagzeug sowie Sänger und Keyboarder Markus Hoffmann standen mit roten Zipfmützen auf einer mit Tannenbäumen geschmückten Bühne und umrahmten die netten Geschichten und Gedichte. Ihr jazziges „Silence Night“ oder Leonard Cohens „Halleluja“ waren ein Genuss.

Stress zur Weihnachtszeit

Was Ochsenknecht vorlas, war recht lustig. Schnell konnte das gut gelaunte Publikum Hanns Dieter Hüschs „Feiertage“ auswendig und sprach im Chor: „Mutter ist nervös, Vater ist nervös, Kind ist nervös und so weiter.“ Irgendwie hatte es den

Anschein, als hätte jeder im Saal solche Erfahrungen schon selbst gesammelt. Auch Ephraim Kishons

Weihnachtsgeschichte: „Was wir uns schenken werden“ schien aus dem Leben gegriffen. Schließlich war klar:

„Geld spielt keine Rolle, solange wir noch Kredit haben.“ Amüsant war auch die Beschreibung der Einfallslö-



Für seinen Auftritt in Bocholt hat Uwe Ochsenknecht jede Menge Geschichten mitgebracht, in denen es um das Thema Weihnachten geht.

Foto: Gudrun Schröck

sigkeit bei der Wahl der Geschenke – dargestellt am Beispiel von elf „zauberhaften Stehlampen, die das Wohnzimmer hinlänglich beleuchten“.

Von Geschenken, die keiner will, vom Bescherungs-Countdown, wenn Heiligabend kurz vor Ladenschluss noch die Geschäfte gestürmt werden, erzählte Ochsenknecht. Rührend auch die Geschichte, als die Liebste ihr Haar verkaufte, um ihm eine Uhrenkette schenken zu können. Dabei hatte er doch die Uhr versetzt, um Kämmen für ihr herrliches Haar bezahlen zu können. Von der Aufregung in der Vorweihnachtszeit, dem Verstecken der Geschenke bis hin zum brennenden Tannenbaum gab es einiges zum Schmunzeln.

Beifall für die Begleitband

Zwischendurch erklärte Ochsenknecht die kulturhistorischen Hintergründe des Heiligen Nikolaus, der sich inzwischen zur Werbe-Ikone Weihnachtsmann gemausert hat, und verriet, warum der Tannenbaum nicht mehr an der Decke hängt, sondern fest auf dem Boden steht. Immer wieder lockerte seine Begleitband den Abend mit verjazzten Weihnachtsliedern gekonnt auf. Nach langanhaltendem Beifall, der vor allem den Musikern und ihrem fantastischen Sänger galt, gab es eine Zugabe.

Mehr im BBV-net

Ein Video gibt es online unter
www.bbv-net.de/tv